

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895**

54 (7.5.1895)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 54.

Erste Ausgabe wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Dienstag den 7. Mai

Erweiterungsgebühr der gewöhnliche vier-  
gehaltene Heile oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige erbeten man hat zuvor bis  
Mittwoch 10 Uhr Sonntags.

1895.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

— Gegenüber den aus den Kreisen badischer Orts- und Betriebskrankenkassen geäußerten Wünschen bezüglich einer Aufhebung des Anwaltszwangs für Streitigkeiten über Krankenversicherung beim Großh. Verwaltungsgerichtshof sei darauf hingewiesen, daß die Beteiligten sowohl in Berufungs- als in Klagen im Hinblick auf die Bestimmungen in §§. 39 und 41 Ziffer 7 des angeführten Gesetzes die Nothwendigkeit des Bezugs eines Anwalts zur mündlichen Verhandlung vor dem Großh. Verwaltungsgerichtshof meist dadurch vermeiden können, daß sie noch vor der Tagfahrt die Erlassung einer Entscheidung auf Grund des Thatbestands des bezirksrätlichen Urtheils bezw. auf Grund der Akten der Verwaltungsbehörde beantragen, in welchem Falle der Großh. Verwaltungsgerichtshof auch beim Ausbleiben einer oder beider Parteien, sofern die Sache zur Entscheidung reif ist, ein Urtheil erlassen wird. Wenn die Beteiligten hiervon in allen geeigneten Fällen Gebrauch machen, wird dem obwaltenden Bedürfnisse nach einer Verminderung der durch Bezug von Anwälten erwachsenden Kosten ausreichend Rücksicht getragen sein. Auf eine dahingehende Anregung des Großh. Ministeriums des Innern hat der Großh. Verwaltungsgerichtshof beschlossen, in Zukunft in die Ladungsimpresen eine ausdrückliche Bemerkung über die in dieser Beziehung den Parteien zustehende Befugniß aufzunehmen. (Karlsruh. Ztg.)

— Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat April 1895 249 Rentengesuche (58 Alters- und 191 Invalidentrentengesuche) eingereicht und 182 Renten (48 + 134) bewilligt worden. Es wurden 43 Gesuche (8 + 35) abgelehnt, 145 (43 + 102) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren Alters- und Invalidentrenten zuerkannt. Bis Ende April sind im Ganzen 8696 Renten (4946 Alters- und 3750 Invalidentrenten) bewilligt, beziehungsweise zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 2416 (1239 + 1177), so daß auf 1. Mai 1895 6280 Rentenempfänger vorhanden

sind (3707 Alters- und 2573 Invalidentrenten). Verglichen mit dem 1. April 1895 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 87 (13 Alters- und 74 Invalidentrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 786,470 M. 30 S. (mehr seit 1. April 1895 11,173 M. 75 S.). Der Jahresbetrag für die im Monat April bewilligten 48 Altersrenten berechnet sich auf 6518 M. 40 S. und für 137 Invalidentrenten auf 16,947 M. 60 S., somit Durchschnitt für eine Altersrente 135 M. 80 S., für eine Invalidentrente 123 M. 71 S. (Für sämtliche bis 1. Januar 1895 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 129 M. 50 S., einer Invalidentrente 118 M. 9 S.).

t. Durlach, 6. Mai. Durch Erlass Großh. Oberschulraths vom 1. Mai 1895 Nr. 7983 ist die erledigte Hauptlehrerstelle an der höheren Töchterschule dem Hauptlehrer Eugen Hermann Kasper in Flinsbach übertragen worden.

### Deutsches Reich

\* Der Kaiser nahm am Freitag einen längeren gemeinschaftlichen Vortrag des Reichsfanzlers Fürsten Hohenlohe und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Freiherrn v. Marichall, entgegen. Man wird vielleicht in der Annahme nicht fehlgehen, daß es sich in dieser Audienz um Darlegungen der beiden Staatsmänner über die ostasiatische Frage gehandelt hat, worauf speziell die Theilnahme des Herrn v. Marichall an dem Vortrage hindeutet.

\* Dem Reichstage wurde in seiner Freitagssitzung ein ziemlich reichhaltiges parlamentarisches Menu servirt. Zunächst stand das neue Bürgermeistergesetz für Elsaß-Lothringen zur dritten Lesung, es wurde ohne Debatte definitiv gutgeheißen. Dann folgte die erste Berathung des Nachtragssetats, welcher zur Bestreitung der Kosten der Einweihungsfeier des Nordostsee-Kanals 1700 000 M. verlangt. Staatssekretär v. Bötticher hob bei Begründung der Forderung in schwungvollen patriotischen Worten die Bedeutung der Ergründung des Nordostsee-Kanals und die Nothwendigkeit hervor, die Eröffnung des Kanals in einer der politischen und wirtschaft-

lichen Größe des deutschen Reiches würdigen festlichen Weise zu begehen. Für die Sozialdemokraten gab Abg. Bebel die Erklärung ab, daß sie bei aller Sympathie für das vollendete Werk die zur Eröffnungsfeier geforderte Summe nicht bewilligen könnten, einmal als prinzipielle Gegner solcher Feste, und dann in Hinblick auf die gegen die Sozialdemokratie gerichtete „Umsturz-Vorlage“. Namens der Volkspartei stimmte Abg. Richter der Forderung allerdings zu, aber erklärte sich gegen die vorgeschlagene Kostenbedeckung durch Erhöhung der Matrikularbeiträge. Indessen wurde in zweiter Lesung die Vorlage unverändert genehmigt. Summarisch fanden hierauf die Uebersichten über die Reichsausgaben und -Einnahmen pro 1893/94 nach den Kommissionsanträgen Genehmigung. Es reichte sich hieran die Besprechung der von den Antisemiten eingebrachten Interpellation über die Preistreiberie in Petroleum, deren Beantwortung jedoch Herr v. Bötticher unter Hinweis auf die von der Regierung bereits eingeleiteten Erhebungen in dieser Frage ablehnte. Die eigentliche Erörterung der antisemitischen Interpellation wurde indessen durch eine langwierige Geschäftsordnungsdebatte vereitelt. Zum Schluß beschäftigte sich das Haus noch mit Wahlprüfungen, wobei sich aber zuletzt Beschlusfähigkeit herausstellte. Am Samstag nahm der Reichstag die dritte Lesung des Binnenschiffahrts- und Flößereigesetzes vor.

\* Im Reichstag beginnt am Dienstag die zweite Plenarsitzung der vielgenannten „Umsturz-Vorlage“, womit also die parlamentarische Entscheidung in dieser so lange schon schwebenden Frage endlich herangenahet ist. Trotz aller dem äußerlichen Anscheine nach ungünstigen Konstellationen für die Vorlage läßt sich indessen der schließliche Ausgang der ganzen Angelegenheit noch keineswegs mit Bestimmtheit beurtheilen. Selbst wenn die Vorlage in der zweiten Lesung abgelehnt werden sollte, so wäre es doch nicht unmöglich, daß noch zwischen der zweiten und dritten Lesung eine Verständigung über die hauptsächlichsten wegen des „Umsturz-Gesetzes“ bestehenden Differenzpunkte im Reichstage zu Stande kommt. Zur strikten Ablehnung der „Umsturz-Vorlage“ in jeder Gestalt sind die Sozialdemokraten, die

### Feuilleton.

## In der neuen Welt.

Roman von P. Olivevio.

Nachdruck verboten.

### 1. Kapitel.

#### Christa's Erzählung.

War es Mai oder Juni, als wir Deutschland verließen? Ich glaube Juni, denn ich weiß, daß ich am 28. April 20 Jahre geworden war und mein Geburtstag mehr als einen Monat zurück lag, als wir uns in Hamburg einschifften.

Oskar würde lachen, wenn er wüßte, daß ich, deren gutes Gedächtniß Jeder bewundert, ein so wichtiges Datum gänzlich vergessen habe; aber es ist, bevor wir noch lange hier in Neuseeland waren, so viel geschehen und mir war, als ob ich in wenigen Monaten so viele Jahre älter geworden wäre, daß Alles, was jenseits des Meeres lag, wie in nebelhaftem Schatten verschwamm.

Lag ich wirklich einmal in dem großen, almodischen Schlafzimmer eines Mecklenburger Bäckerhauses und hörte die Krähen in den hohen, kahlen Bäumen schreien? Selbst die Tapete — große Sträuße von Stiefmütterchen

auf gelbgrünem Grund — taucht vor mir auf, während ich schreibe, und wenn ich mich weiter in dem Zimmer umsehe, erblicke ich Gertraud in ihrem weißen Bett mir gegenüber, die eine Hand unter dem Kopf, wo das üppige Haar den Fesseln des Netzes, welches sie trug, zu entriemen strebt, die blauen Augen nur halb geöffnet, als ob sie zwischen Wachen und Träumen lägen, wobei ihre Lippen leise „Christa“ rufen.

Die Mutter war uns schon vor so langer Zeit gestorben, daß sie nur noch als eine süße Erinnerung unserer Kinderzeit in uns lebte, und mein Vater starb, als ich noch ganz klein war.

So blieben wir drei Geschwister, Oskar, Gertraud, Christa Leonhard allein zurück. Oskar sorgte brüderlich für uns, und als er sich verheiratete, gab er uns in seiner Frau eine ältere Schwester.

Obgleich das Alles wie ein Traum hinter mir liegt, erinnere ich mich doch deutlich des Tages, als wir zum ersten Male Brautjungfern waren und Gertraud in ihrem weißen Kleid und dem Bergkristalleinrichtfranz in dem prächtigen Haar so bestückend schön ansah, daß ein junger Förster, welcher der Trauung beiwohnte, ihr acht Tage darauf einen Heirathsantrag machte und erst nach hartem Kampfe begriff, daß ihr

entschiedenes „Nein“ wirklich als solches zu nehmen war.

„Ich werde einmal einen reichen Mann heirathen,“ pflegte sie damals zu sagen, wobei sie den schönen Kopf wohlgefällig zurückwarf, „und dann, Christa, sollst du immer bei mir leben und mir das Haar frisiren, denn das versteht Niemand so gut wie du. Und sobald ich meiner schönen Kleider und Hüte überdrüssig bin, sollst du sie haben, und Bücher, soviel du willst und ein Pferd zum Reiten, dann wirst du sehr glücklich sein.“

Ach, das Alles dünkt mich so lange her, und nicht allein das wirkliche Meer, sondern auch ein Meer von Thränen, Schmerz und Leidenschaften liegt zwischen jenen Tagen und dem heutigen. Gertraud ist, — ja, wo ist sie? Und ich sitze träumend da und starre in's Leere, das Gesicht feucht von Thränen.

Fanny, die Frau meines Bruders, nannte uns immer ihre Kinder, da sie wie Oskar bedeutend älter war als wir. Sie zeigte sich uns in der That wie eine sorgende Mutter, und als der erste Gedanke an Auswanderung laut wurde, erklärten wir Beide entschieden, daß, wohin Fanny auch ginge, wir ihr folgen würden und thun, was in unseren Kräften stände, um ihr das

beiden freisinnigen Fraktionen und die süd-deutsche Volkspartei entschlossen, aber diese Gruppen geben noch lange nicht den Ausschlag, es kommt vor Allem auf die Stellungnahme der stärksten Partei des Reichstages, des Centrums, an, und dasselbe wird ja bei den kommenden entscheidenden Berathungen über die „Umsturz-Vorlage“ endlich genöthigt sein, seine Karten aufzudecken.

Folgendes Dank des Fürsten Bismarck veröffentlichten die „Hamburger Nachrichten“:

Aus allen Theilen Deutschlands und von Deutschen und Fremden im Ausland, namentlich von Bürgern der Vereinigten Staaten Amerikas, sind mir zu meinem Geburtstag so viele Glückwünsche zugegangen, daß ich zu meinem lebhaften Bedauern nicht im Stande bin, jedem Einzelnen dafür zu danken. Ich bitte deshalb meine Freunde, für ihre wohlwollende Begrüßung und ihre Wünsche meinen herzlichsten Dank in dieser Veröffentlichung entgegen zu nehmen, und verbinde damit den Ausdruck der Hoffnung, daß sie das Ausbleiben einer schriftlichen Antwort entschuldigen werden. v. Bismarck.

Die Friedrichsruher Festtage scheinen an dem Fürsten Bismarck leider doch nicht ganz spurlos vorübergegangen zu sein. Dem „Bosener Tageblatt“ zufolge kann Fürst Bismarck mit Rücksicht auf seine Gesundheit die Abordnung der deutschen Frauen der Provinz Bosen nicht vor Anfang Juli empfangen.

Strasburg i. G., 2. Mai. Die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung wird bestimmt Mitte Mai eröffnet. Diejenigen Aussteller, welche dann noch im Rückstand mit der Aufstellung ihrer Objekte sind, werden aus ihrer Verzögerung den größten Schaden haben, weil sich die Annahme von Nacheinlieferungen im Allgemeinen nicht wird ermöglichen lassen.

Strasburg i. G., 2. Mai. Das auf dem Platz der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung errichtete Gebäude für die Forst- und Jagd-Ausstellung ist vollendet, so daß mit der Aufstellung der Gegenstände begonnen werden kann. Die Forst-Ausstellung wird u. A. zeigen, was das Reichsland mit seinem großen Waldbreichtum an vorzüglichen Hölzern zu liefern im Stande ist. Die Jagd-Ausstellung kann sich, was Jagdtrophäen anlangt, Raum mangels wegen nur auf solche aus Elsaß-Lothringen beschränken. Es wäre erwünscht, wenn Jagdliebhaber, welche Jagdtrophäen auszustellen gedenken, recht bald der Kommission für die Forst- und Jagd-Ausstellung unter der Adresse des Herrn Landforstmeister Meyer in Strasburg, Mittheilung machen würden, unter Angabe des Wertes der betreffenden Gegenstände für die Versicherung.

Grossen, 3. Mai. Das Dorf Pommern, das größte im Kreise Grossen, ist gestern durch eine Feuerbrunst zum größten Theil zerstört worden. Infolge eines starken Nordwestwindes brannten in zwei Stunden 65 Wohngebäude und über 150 Scheunen und Ställe nieder; auch viel Vieh ist verbrannt. Einige

Leben in der neuen Heimat so leicht wie möglich zu machen.

Oskar war leider für keinen bestimmten Beruf erzogen worden, und als er sich verheiratete, merkte er, daß seine Mittel nicht ausreichten, ein so behagliches Leben zu führen, wie er wünschte. Die Briefe eines Freundes in Neuseeland brachten ihn zuerst auf den Gedanken, dort sein Glück zu versuchen und nach reiflichem Erwägen wurde beschlossen, daß wir im kommenden Frühjahr uns nach Neuseeland einzuschiffen gedachten.

Die Reise war für Gertraud und mich eine herrliche Zeit. Wir hatten nichts weiter zu thun, als uns zu amüsiren und alle Welt war sehr lebenswürdig gegen uns. Kein Schatten trübte unsere fröhlichen Gemüther, Alles war Licht und Sonnenschein.

Das einzige wichtige Ereigniß auf der Reise war, daß Gertraud sich durchaus mit einem jungen Manne verloben wollte, der sterblich in sie verliebt war. Wir dagegen wollten die Verlobung durchaus nicht zugeben, weil der junge Mann ein großer Taugenichts zu sein schien und wahrscheinlich wegen schlechter Streiche von seinen Eltern nach Amerika geschickt wurde. Das kostete Janah einige Thränen und Gertraud gerieth in Aufregung.

Personen erlitten Brandwunden. Das Pfarr- und das Schulhaus konnten nur mit Mühe erhalten werden. Den meisten Leuten ist Alles verbrannt, da sie bei Ausbruch des Feuers auf dem Felde waren. Das Feuer soll durch das Spielen von Kindern mit Bündelhölzern entstanden sein.

In den Spargelanlagen des Ritterguts Wanzeleben bei Magdeburg wurde eine Spargel mit einem goldenen Trauring gestochen, in den die Buchstaben „I. M. D. 1878“ eingravirt waren.

Bei Spaichingen auf der schwäbischen Alb wurden zwei prachtvolle Tropfsteinhöhlen entdeckt, in denen zahlreiche Knochenreste von Höhlenbären gefunden wurden.

Augsburg, 1. Mai. Bei der Räumung der Dünggrube im Anwesen des Bäckers Schmidt stürzte der die Arbeit vollführende Landwirth in die Grube und fand den Tod, ebenso sein Sohn, der ihn retten wollte. Ein dritter Mann, der zu Hilfe eilte, wurde bewußtlos und ist tödtlich erkrankt.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Der diplomatische Vorstoß des ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy beim Vatikan wegen der Agitation des Runtius Agliardi gegen die ungarischen Kirchengesetze droht unerwartete Folgen nach sich zu ziehen. Die offiziellen Wiener Blätter desavouiren halb und halb die in dieser Affaire jüngst von Banffy im ungarischen Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen und betonen, daß die letzteren sich in wesentlichen Punkten von den Anschauungen des gemeinsamen Ministers des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, unterscheiden. In Wiener parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß der Zwischenfall eine große Crisis nach sich ziehen könnte, von welcher nicht nur die Stellung des ungarischen Ministerpräsidenten, sondern vielleicht auch diejenige des Grafen Kalnoky berührt werden würde. Banffy ist in Wien eingetroffen, offenbar, um zu versuchen, sich beim Kaiser persönlich zu rechtfertigen.

#### Rußland.

Der Kaiser hat den neuen deutschen Botschafter Fürsten Radolin am Freitag in feierlicher Antrittsaudienz empfangen und von ihm die Beglaubigungsschreiben entgegengenommen.

#### Sien.

\* Der Kaiser von China soll trotz aller Gegenströmungen in seiner Umgebung in die Ratifikation des Friedensvertrages von Shimonsjeki eingewilligt haben. Mit diesem Schritte würde die Stellung Japans gegenüber der Protektion Russlands, Deutschlands und Frankreichs eine nicht zu unterschätzende Stärkung erfahren. Das „Journ. de St. Petersb.“ führt in einer hochoffiziösen Auslassung nochmals des Längeren aus, daß die drei genannten Continentalmächte aus politischen,

„Warum sollte ich ihn nicht heirathen?“ rief sie. „Ich würde stets gut und freundlich zu ihm sein, und als mein Mann würde er sich bessern.“

Aber aus dieser Verlobung wurde doch nichts.

Uns in der neuen Heimath einzurichten, war Anfangs eine schwere Aufgabe; es gab so viel zu thun, und wir wußten herzlich wenig, wie es zu thun war, aber all' unsere Nachbarn — die nächsten wohnten eine halbe Stunde entfernt und bis zur nächsten Stadt waren es über vier Stunden — zeigten sich in jeder Weise freundlich und gefällig. Besonders die Junggesellen, welche damals Dreiviertel der Bevölkerung um uns herum bildeten, waren mehr als freundlich, manchmal fast zudringlich in ihrer Höflichkeit.

Oskar schalt oft darüber und meinte: „Ich bin ein unglücklicher, beklagenswerther Mann, der drei hübsche Frauenzimmer in Obhut hat! Das wird ein schönes Leben für mich werden!“

Gertraud jedoch, welche durch die letzte Liebesaffaire und deren plötzliches Ende etwas eingeschüchtert war, zeigte sich stets auffallend zurückhaltend, und meine Natur war dies stets gewesen.

Eines Abends, es mochten wohl vier Wochen vergangen sein, seit wir unser neues Heim be-

militärisch-strategischen und wirtschaftlichen Gründen eine Festsetzung Japans in der Mandchurie und am Golf von Petchili nicht dulden könnten, doch werde Japan hoffentlich noch zur Einsicht gelangen.

#### Vereins-Nachrichten.

Durlach, 6. Mai. Die 1. Nummer Ihres geschätzten Blattes enthielt einen Artikel über eine am Samstag, 27. April stattgehabte Abendunterhaltung des Liederkranzes, welcher hinweist auf die gut zum Vortrag gekommenen Orchesterstücke und Gesangsvorträge, um dann in ziemlicher Ausführlichkeit — trotz des zur Verfügung stehenden engen Raumes — in eine Kritik über den „Glanzpunkt“ des Abends „Papa hat's erlaubt“ einzugehen. Wir haben nichts dagegen einzuwenden und auch unsere volle Anerkennung den mitwirkenden Personen, welche zum Theil ihre Rollen in tadelloser und muster-giltiger Weise durchführten; aber — geehrter Herr Artikelschreiber — warum so ungalant und mit keiner einzigen Zeile des anderen Stückes „Die Zigeunerinnen“ zu gedenken, bei welchem doch sämtliche Damen des Liederkranzes theilhaftig waren und die größtentheils ihre Rollen in ebenso ausgezeichnete Weise zur Geltung brachten, wie die Darsteller des erstgenannten Stückes. Ja, der geehrte Kritiker möge gütigst gestatten, daß viele Zuhörer dieses Stück als den „Glanzpunkt“ des Abends bezeichnen und zwar ebenfalls „ohne Zweifel“. Doch das sind Ansichten und darüber wollen wir uns nicht aufhalten, sondern uns freuen, daß unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten der Liederkranz wieder bewiesen hat, was er leisten kann. Möge aber der anonyme Kritiker in Zukunft sich einer etwas mehr objektiven Berichterstattung befleißigen und jedem das Seine geben, was ihm gebührt, auch wenn der eine oder andere Darsteller einer Rolle etwas weniger sympathisch sein sollte, damit nicht einzelne auf den böshaftern Verdacht kommen, der Artikler habe in seinem Glanzstück selbst mitgewirkt. H.

#### Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 7. Mai. 63. A. - B. Kleine Preise. Neu einstudirt: **Die Welt, in der man sich langweilt**, Lustspiel in 3 Akten von A. Pailleron. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 9. Mai. 64. A. - B. Kleine Preise. **Die Welt, in der man sich langweilt**, Lustspiel in 3 Akten von A. Pailleron. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 10. Mai. 65. A. - B. Mittel-Preise. **Der Barbier von Sevilla**, komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. — **Rosine**: Fr. Gleich vom Hoftheater in Dessau als Gast. — **Ein Frühlingstraum**, phantastisches Tanzspiel mit Gesang in 1 Akt von Philipp Eade. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 12. Mai. 7. Vorst. außer Ab. Mittel-Preise. **Die Eugenotten**, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen von Eugen Scribe. Musik von G. Meyerbeer. — **Rosine**: Fr. Gleich vom Hoftheater in Dessau als Gast. — Anfang 6 Uhr.

zogen hatten, befand ich mich in der Küche und half Marie, unserem unerfahrenen deutschen Mädchen, den Thee bereiten. Janah war nicht wohl und hatte sich niedergelegt, und Gertraud war in ihrem Zimmer. Da plötzlich vernahm ich auf der Veranda Oskars Stimme im Gespräch mit einem Fremden. Gleichzeitig rief Janah auch nach ihrem Thee und bat mich, Oskar zu ihr zu schicken.

Nun hatte ich mich bei meiner angeborenen Schüchternheit noch nicht von der Aufregung erholt, in welche die täglich neuen Männergesichter mich versetzten, und ich eilte daher Gertraud herbeizurufen.

Sie saß vor dem Spiegel und betrachtete darin ihr hübsches Gesicht. Sie trug ein Kleid von weichem, blauen Wollenstoff, der das liebliche Weiß und Roth ihres Gesichts wie das leuchtende Gold ihres Haares ungewöhnlich schön hervorhob.

„Ich soll Oskar holen, sagst du, Christa?“ entgegnete sie auf meine Bitte. „Warum thust du es nicht selbst? Ach, es ist wieder ein fremder Herr da? Wie sie uns überlaufen, nicht? Gut dann, ich werde zurückhaltend sein.“

(Fortsetzung folgt.)

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Die Krankenversicherung der von Bauunternehmern und ähnlichen Gewerbetreibenden bei Bauten zc. außerhalb ihres Betriebszuges beschäftigten Personen betreffend.**

Nr. 10,696. Die Gemeindefrankenversicherungen und Krankenkassen werden in Kenntniß gesetzt, daß zu Folge einer reichsgerichtlichen Entscheidung Arbeiter, welche von Bauunternehmern und ähnlichen Gewerbetreibenden bei Bauten zc. außerhalb ihres Betriebszuges beschäftigt werden, sämtlich und immer in der für den Betriebszug des Unternehmers zuständigen Krankenkasse, nicht in den Krankenkassen derjenigen auswärtigen Orte versichert sind, in denen einzelne Bauarbeiten durch den betreffenden Baugewerbetreibenden ausgeführt werden.

Allerdings kann unter Umständen derselbe Betriebsunternehmer auch mehrere Betriebsstätten bzw. Betriebszüge haben; dies kann aber nach den Ausführungen des Reichsgerichts nur dann angenommen werden, wenn der betreffende Bauunternehmer die selbständige Leitung auswärtiger Bauten in technischer und wirtschaftlicher Beziehung von seinem regelmäßigen Betriebszug nach der betreffenden auswärtigen Arbeitsstätte verlegt hat.

Hiernach ist in Zukunft zu verfahren.

Durlach den 1. Mai 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

### Auszug

aus der

### Bürgerwitwen- & Waisenkasse-Rechnung für das Jahr 1894 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme.		Soll.		Hat.		Rest.	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.
<b>I. Von früheren Jahren:</b>							
§. 1. Kassevorrath . . . . .		371	84	371	84	—	—
§. 2. Rückstände . . . . .		512	19	487	19	25	—
<b>II. Laufende Einnahmen:</b>							
§. 1. Einlaufgelder und Nachzahlungen		154	50	154	50	—	—
§. 2. Für Statuten . . . . .		11	84	11	84	—	—
§. 3. Jährliche Beiträge . . . . .		3,891	47	3,603	47	288	—
§. 4. Zinsen aus ausstehenden Kapitalien		1,266	03	1,266	03	—	—
§. 5. Ertrag von Liegenschaften und Gebäuden		—	—	—	—	—	—
§. 6. Sonstige Einnahmen (Erträgniß der Schrottschen Stiftung)		40	—	40	—	—	—
<b>III. Aneigentliche Einnahmen:</b>							
§. 1. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen . . . . .		87	60	82	05	5	55
<b>IV. Grundstocks-Einnahmen:</b>							
§. 1. Heimbezahlte Kapitalien . . . . .		33,759	54	1,386	55	32,372	99
§. 2. Aufgenommene Kapitalien . . . . .		—	—	—	—	—	—
§. 3. Erlös aus verkauften Liegenschaften		—	—	—	—	—	—
§. 4. Ersatz und sonstige Grundstocks-Einnahmen . . . . .		13	45	13	45	—	—
Summe		40,108	46	7,416	92	32,691	54
<b>Ausgabe.</b>							
<b>I. Von früheren Jahren:</b>							
§. 1. Rückstände . . . . .		—	—	—	—	—	—
<b>II. Vom laufenden Jahre:</b>							
§. 1. Wittwen- und Waisengehalte . . . . .		4,493	—	4,493	—	—	—
§. 2. Steuern und Abgaben . . . . .		—	20	—	20	—	—
§. 3. Verwaltungskosten . . . . .		190	29	190	29	—	—
§. 4. Abgang, Verlust und Nachlaß . . . . .		200	—	200	—	—	—
§. 5. Zinsen von Schuldkapitalien . . . . .		—	—	—	—	—	—
§. 6. Auf Unterhaltung und Benützung von Gebäuden und Liegenschaften		—	—	—	—	—	—
§. 7. Sonstige Ausgaben . . . . .		—	—	—	—	—	—
<b>III. Aneigentliche Ausgaben:</b>							
§. 1. Vorschüsse und Wiederersatz von Vorschüssen . . . . .		87	60	87	60	—	—
<b>IV. Grundstocks-Ausgaben:</b>							
§. 1. Angelegte Kapitalien . . . . .		2,087	50	2,087	50	—	—
§. 2. Abgetragene Kapitalien . . . . .		—	—	—	—	—	—
§. 3. Auf Anschaffung von Liegenschaften		—	—	—	—	—	—
§. 4. Ersatz, Abgang und sonstige Grundstocks-Ausgaben . . . . .		—	—	—	—	—	—
Summe		7,058	59	7,058	59	—	—

Abschluß.		M.	
Einnahme . . . . .		7,416	92.
Ausgabe . . . . .		7,058	59.
Kassenvorrath		358	33.
<b>Vermögensstand.</b>			
1. Fahrnisse . . . . .		—	—
2. Liegenschaften . . . . .		—	—
3. Forderungen: Kapitalien . . . . .		32,372	99.
Einnahmsreste . . . . .		318	55.
4. Kassenvorrath . . . . .		358	33.
Summe		33,049	87.
Hiervon ab: die Ausgabensreste . . . . .			
Reines Vermögen auf 1. Januar 1895 . . . . .			
Dasselbe hat auf 1. Januar 1894 betragen . . . . .			
und hat sich somit vermehrt um . . . . .			

**Stand der Mitglieder.**  
Die Zahl der Mitglieder betrug:  
am 31. Dezember 1893 . . . . . 888,  
am 31. Dezember 1894 . . . . . 889,  
mehr . . . . . 1.

Dies wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß die Rechnung von morgen an vierzehn Tage lang zur Einsicht der Beteiligten im Rathhause ausliegt.  
Durlach den 6. Mai 1895.

Die Deputation:  
H. Steinmez. Siegrist.

**Die Quartierleistung im Frieden betreffend,**  
geben wir in Folge Auftrags Großh. Bezirksamts vom 24. v. Mts. Nr. 10,226 und 10,227 bekannt:  
Es beträgt die Belegungsfähigkeit der Stadtgemeinde Durlach:  
1. im gewöhnlichen Fall: 1875 Mann, 128 Pferde, 63 Offiziere;  
2. im äußersten Fall: 2691 " 128 " 63 "  
3. im engeren Quartier: 3000 " 350 "  
Durlach den 6. Mai 1895.

Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmez. Siegrist.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 5031. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde eingetragen unter D.-Z. 98 als Fortsetzung von D.-Z. 96 zur Firma: „Baumgarten & Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Weingarten: Durch Beschluß der Gesellschafter vom 28. April 1895 wurde die Gesellschaft aufgelöst und der Geschäftsführer Adolf Baumgarten in Weingarten zum Liquidator ernannt. Der Letztere hat den bisherigen Prokuristen Kaufmann Richard Wolfinger in Weingarten ermächtigt, die Prokura weiter zu führen.  
Durlach, 29. April 1895.  
Großh. Amtsgericht:  
Straub.

Untersuchung in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldstrafe von 150 bis 3000 Mark verurtheilt werden wird.  
Frankfurt a/M., 2. Mai 1895.  
Königl. Gericht der 21. Division.

**Konkursverfahren.**  
Nr. 5196. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Mechanikers Georg Heilmann von Durlach wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Durlach, 3. Mai 1895.  
Großh. Amtsgericht:  
(gez.) Straub.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber:  
Frank.

**Steigerungsankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung werden am  
**Dienstag, 21. Mai 1895,**  
Nachmittags 2½ Uhr,  
in dem Rathhause zu Berghausen die nachbeschriebenen Liegenschaften der Landwirth Christian Sauder Eheleute in Durlach öffentlich zu Eigenthum versteigert.  
Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.  
**Gemarkung Berghausen.**  
1 ha 04 a 94 qm Acker in 6 Parzellen, geschätzt zu 1040 Mk.  
Durlach, 4. Mai 1895.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Dr. Reichardt,  
Großh. Notar.

**Vorladung.**  
Der Rekrut Friedrich Christof Georg Philipp aus dem Landwehr-Bezirk Frankfurt a/M., geboren am 11. Januar 1872 zu Durlach, gegen den das förmliche Contumazial-Defertionsverfahren eingeleitet worden ist, wird hiermit aufgefordert, sich sofort bei einem deutschen Truppentheile zu melden, spätestens aber in dem auf  
**Freitag den 30. August 1895,**  
Vormittags 10 Uhr,  
anberaumten Termin zu erscheinen, widrigenfalls er nach Schluß der

**Lieferung von Pflastersteinen.**  
Im Submissionswege vergeben wir die Lieferung von ca. 30,000 Stück Pflastersteinen (Sandsteinen) zur Herstellung von Rinnen in verschiedenen Orten des Amtsbezirks Pforzheim. Angebote hierauf sind postfrei und geschlossen bis längstens den **18. Mai l. J.,** Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen, wo auch inzwischen die Bedingungen zur Einsichtnahme anliegen.  
Pforzheim, 29. April 1895.  
Großh. Wasser- und Straßenbau-Sektion Pforzheim.

## Pflasterarbeiten.

Wir vergeben im Submissionswege die diesjährigen Pflasterarbeiten an den Kreisstraßen und Kreiswegen des Bezirks nach Einzelpreisen und nach der Vorschrift über Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen.

Angebote sind postfrei und geschlossen bis längstens den 18. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen, wo auch inzwischen die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse zur Einsichtnahme aufliegen.

Der Zuschlag erfolgt 14 Tage nach der Eröffnungsverhandlung.

Pforzheim, 29. April 1895.  
Großh. Wasser- und Straßenbau-Sektion.

## Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilo	
			Rilogr.	Stoggr.
Kernen, neuer	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter	—	—	—	—
Hafer	1300	1200	—	—
Einfuhr	1300	1200	6	50
Aufgestellt waren	200	—	—	—
Vorrath	1500	—	—	—
Verkauft wurden	1200	—	—	—
Aufgestellt blieben	300	—	—	—

**Sonstige Preise:** 3 silogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 105 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 90 Pf., 50 Kilogr. Hen N. 2.80, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) N. 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh N. 1.30, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) N. 48, 4 Ster Tannenholz N. 36, 4 Ster Fichtenholz N. 36.

Durlach, 4. Mai 1895.  
Das Bürgermeisteramt.

## Privat-Anzeigen.

Gesucht eine Wohnung von 4-5 Zimmern mit Zubehör möglichst außerhalb der Stadt auf sofort. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Ein Kinderwagen und ein verstellbarer Kinderstuhl, bereits noch neu, sind zu verkaufen. Zu erfragen

Amalienstraße 1, 2. Stock.

## Zu vermieten.

Möblierte Zimmer, einige bessere und einige für solide Arbeiter sind per sofort oder später um billigen Preis zu vermieten, event. auch an eine kleine Familie.

Fr. Kasper zum Schloßchen.

## Neue ägyptische Zwiebel.

pr. Ztr. 10 M., empfiehlt

Philipp Luger.

Ein mittelgroßer Herd mit Backofen und 1 Zimmerschaukel billig zu verkaufen

Mayer, Brauerei Gglau.

## Sellerieseklinge

(früheste Sorte), pr. Hundert 40 S., hat zu verkaufen

Friedrich Wendling,  
Weingarter Straße.

**Dienstfrau** zur Führung einer Haushaltung für längere Zeit gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein grünes Arbeitsstüchchen ging von Gröbzingen über die Steige bis Durlach verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Karlsruhe, Brauerei Prink, 1. Stock.

## Amalien-Bad.

Mittwoch den 8. Mai, Abends 8 Uhr.

Zu Ehren des hier tagenden 10. badischen Gastwirthstages:

## Grosses Concert

mit italienischer Nacht und Feuerwerk.

Eintritt 30 Pfennig.

## Programm:

Jubelstreich	Merkel.
Ouverture zur Oper „Zampa“	Herold.
„Andantino, Walzer (spanisch)“	Baldtenfel.
Polpouri aus der Oper „Die Stimme von Portici“	Auber.
Ouverture zur Oper „Tancredi“	Rossini.
„Grüße an den Thüringer Wald“	Kiesler.
„Antologie aus der Operette „Der Zigeunerbaron““	Strauß.
„Es war zur Rosenzeit“, Gavotte	Mathei.
Ouverture zur Oper „Prinz von Dranien“	Latan.
„Wie mein Ahnert 20 Jahr“, Lied	Zeller.
Charivari	Zuhleuer.
„Geschichten aus dem Wiener Wald“, Walzer	Strauß.

## Fahrräder

der bedeutendsten Fabriken empfiehlt billigt

Emil A. Schmidt.

Fette rezente **Bierkäse**, Weisflader, das Pfund zu 35 S., gute **Limburgerkäse** in Pergament, das Pfund zu 24 S., von 40 Pfund an, fette **Schweizerkäse**, das Pfund zu 55 S., magere **Schweizerkäse**, das Pfund zu 40 S. von 30 Pfund an, versendet unter Nachnahme

Käseerei Immelhofen Kitzlegg, Allgäu.

## Mai-Viehmarkt in Bretten

am 13. d. Mts.

Zufuhr in der Regel 800-1000 Stück.

## 4 tüchtige Zimmerleute,

sowie ein Tagelöhner finden sogleich Beschäftigung bei  
Gustav May, Zimmermeister, Durlach.



## Ein Kohlenschiff

mit 1a. Rußkohlen, Fettschrot & Schmiedekohlen ist in Maxau für mich eingetroffen und nimmt Bestellungen zu billigsten Sommerpreisen entgegen

Emil A. Schmidt.

## Avis für Damen!

Den geehrten Damen von Durlach und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich einen einmaligen Kursus im Zuschneiden sämtlicher Damengarderobe geben werde. Kleider, Mäntel, Jaquets, Capes. Dauer des Kursus 8 Tage. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Garantie jeder Dame Erfolg. Anmeldungen erbeten Donnerstag den 9. Mai. Vorherige Auskunft ertheilt Frau Rheinhard, Adlerstraße Nr. 7.

Frau Theres. Koch, Lehrerin der Zuschneidekunst.

## Fried. Barié jr.

empfehl:

Cacao Lobeck

offen, pr. Pfd. M. 2.—.

## Kasseler Hafer-Cacao

in Packeten à M. 1.—.

## Knorr's

Hafer - Malz - Cacao

in 1/2 - 1/4 - 1/8 Büchsen,

à 155 S., 85 S., 45 S.

## Spargeln.

Prima Meher Spargeln treffen täglich ein.

Theod. Holdmann,

Geflügelhandlung, Adlerstraße 8.

Ein anständiger Junge kann unter günstigen Bedingungen das Tüncher- und Malergeschäft gründlich erlernen bei

Adam Goldschmidt, Maler,  
Lammstraße 9.

Ein Schuhmacher erhält Arbeit auf Logis.

L. Schwan, Hauptstr. 49, 2. St.

Ein Waerenaushängesäckchen sucht zu kaufen

L. Schwan, Hauptstr. 49, 2. St.

Stroh, einige Zentner,

Kelterstraße 34.

## Madfelgen,

ausgehauene, 150 Stück, hat zu verkaufen

Karl Fieg, Wolfartsweiler.

## Wohnungs-Veränderung.

[Durlach.] Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von der Hauptstraße 47 nach der

Adlerstraße 8 verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvollst

Theod. Holdmann,

Geflügelhandlung.

## Schönste Rosinen

von 14 M an pr. Ztr. bei

Philipp Luger.

## Diekrüben, 10-15 Ztr.,

zu verkaufen

Jägerstraße 35 II.

## Wohnung zu vermieten

sogleich oder auf 23. Juli von 3 Zimmern, Küche und aller Zugehör mit schöner Aussicht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

## Mlee, ewigen, circa

1/2 Morgen, hat zu verkaufen im Ganzen oder auch getheilt

J. W. Hofmann

am Thurmberg.

## Fried. Barié jr.

empfehl:

Ia. Münster-  
Spunden-  
Camembert-  
10-S-Frühstücks-

Kase.

## Mlee-Verkauf.

8 Viertel Blanklee im Rosengärtchen an der Quelle, im Ganzen oder in 2 Theilen, und 1/2 Viertel Blanklee im Strähler, 1 Viertel Breitlee am obern Gröbinger Weg und 28 Ruthen am Thurmbergpfad hat zu verkaufen

Christof Jung, Kelterstr. 20.

## Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung haben

Kerrenstraße 7.

## Diekrüben, 40 Ztr., sind

zu verkaufen bei

Friedrich Kahl, Mühlstr. 11.

## Welche Näherin

verfertigt hübsche Knabenanzüge? Adresse bittet man in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein lieber Bruder

Heinrich Dumberth,

Freitag den 3. Mai nach

längerem, schweren Leiden im

Alter von 43 Jahren in Arco

(Süd-Tyrol) gestorben ist.

Durlach, 5. Mai 1895.

Karl Dumberth mit Familie.

## Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

1. Quartal 1895.

Gröbzingen:

2. Jan.: Karl Christof Schmidt, lediger

Cigarrenmacher, 38 J.

7. " Josef Kothwag, verheir. Maurer,

41 J.

11. " Karoline Erb geb. Hofmann,

Gastwirths Ehefrau, 24 J.

22. " Lippmann Schmalz, verheirat.

Handelsmann, 35 J.

28. " Karl Bollmer, verheir. Land-

wirth, 38 J.

8. Febr.: Magdalene Fribolin geb.

Schaber, Seilers Wth., 80 J.

16. " August Arbeit, verheir. Stüfer-

meister, 43 J.

19. " Jakob Kurz, verheir. Land-

wirth, 75 J.

22. " David Zoller, verheir. Fabrik-

arbeiter, 73 J.

24. " Magdalene Zoller, led. Tag-

elöhnerin, 71 J.

7. März: Philipp Schmidt, verwittweter

Wagnermeister, 72 J.

21. " Karl Kaspar Heinrich, verwittw.

Chirurg, 74 J.

Grünwettertsbach:

6. März: Karl Maier, lediger Fabrik-

arbeiter, 19 J.

28. " Jakob Löffler, verwittw. Land-

wirth, 49 J.

Hohenwettertsbach:

15. Jan.: Elisabeth Wadenhut, Tag-

elöhners Ehefrau, 44 J.

5. Febr.: Ludwig Elias Haller, verheir.

Steinhauer, 38 J.

Jöblingen:

5. Jan.: Magdalene Vogel geb. Kor-

mann, Wth., 72 J.

6. " Martin Bohmüller, verheirat.

Landwirth, 50 J.

13. " Sara Klein, ledig, 23 J.

10. Febr.: Franz Karl Hud, verheirat.

Tagelöhner, 54 J.

23. " Maria Kuld geb. Willwerth,

Küfers Ehefrau, 54 J.

27. " Franz Josef Volk, led. Land-

wirth, 46 J.

4. März: Mathäus Haaf, Ehemann, ohne

Gewerbe, 63 J.

12. " Maria Eva Vogel geb. Volk,

Landwirths Ehefrau, 76 J.

23. " Franz Peter Kengelbach, ver-

heirat. Landwirth, 70 J.

Redaktion: Durlach, den 5. Mai 1895.